

GERHARD RICHTER

LANDSCHAFT

1. Oktober 2020 – 14. Februar 2021
Bank Austria Kunstforum Wien

PRESSEMAPPE
Stand: 17. August 2020

Inhaltsverzeichnis

Facts & Figures	3
Medieninformation	5
Biografie	7
Das Buch zur Ausstellung	10
Zitate von Gerhard Richter	12
Anhang 1	Bildauswahl und Credits
Anhang 2	Ausstellungsvorschau

Facts & Figures

Direktion:	Ingrid Brugger
Kurator*innen:	Lisa Ortner-Kreil, Hubertus Butin
Kuratorische Assistenz:	Agnes Wyskitensky
Ausstellungsmanagement:	Veronika Chambas-Wolf mit Barbara Gilly
Ausstellungsdesign:	deline – Rupert Müller
Dauer:	1. Oktober 2020 – 14. Februar 2021
Öffnungszeiten:	täglich 10 bis 19 Uhr, Freitag 10 bis 21 Uhr
Adresse:	1010 Wien, Freyung 8
Website:	www.kunstforumwien.at
Facebook:	www.facebook.com/KunstforumWien

Die Ausstellung „Gerhard Richter: Landschaft“ entsteht in Kooperation mit dem Kunsthaus Zürich.

Katalog:	„Gerhard Richter: Landschaft“ herausgegeben von Lisa Ortner-Kreil, Hubertus Butin, Cathérine Hug, mit Beiträgen von Lisa Ortner-Kreil, Hubertus Butin, Cathérine Hug, Matias Faldbakken und T. J. Demos Hatje Cantz, Berlin, 220 Seiten erhältlich um 32 Euro im Shop im Bank Austria Kunstforum Wien und im gut sortierten Buchhandel ISBN 978-3-7757-4712-7 (deutsche Ausgabe) ISBN 978-3-7757-4713-4 (englische Ausgabe)
----------	--

Medien-Downloads: www.kunstforumwien.at/presse

Medienkontakt: leisure communications
Wolfgang Lamprecht
Tel.: +43 664 8563002, E-Mail: wlamprecht@leisure.at

Alexander Khaelss-Khaelssberg
Tel.: +43 664 856 3001, E-Mail: akhaelss@leisure.at

Tickets: Bank Austria Kunstforum Wien
(www.kunstforumwien.at/tickets)
Club Bank Austria in allen Zweigstellen
(www.bankaustria.wien-ticket.at)
oeticket (www.oeticket.com)
Wien-Ticket (www.wien-ticket.at)

Eintritt: Erwachsene..... 11 Euro
Seniorinnen und Senioren..... 8,50 Euro
Art Start Card (17 bis 27 Jahre) 6 Euro
Kinder bis 16 Jahre..... 4 Euro
Familienkarte 22 Euro
Gruppen (ab 10 Personen)..... 8,50 Euro
Kinder bis 6 Jahre..... frei
Personal Art Assistant, öff. Führung 3,50 Euro

Weitere Informationen zu Ermäßigungen finden Sie im Service-Bereich auf
www.kunstforumwien.at.

Service, Buchung und Info: Bank Austria Kunstforum Wien
Tel.: +43 1 537 33 26
E-Mail: service@kunstforumwien.at

Medieninformation

Gerhard Richter: Landschaft

Die Ausstellung ist im Bank Austria Kunstforum Wien von 1. Oktober 2020 bis 14. Februar 2021 zu sehen und entsteht in Kooperation mit dem Kunsthaus Zürich.

Allen Umständen zum Trotz hat sich das Bank Austria Kunstforum Wien entschlossen, an seinem Ausstellungsprogramm festzuhalten. Nicht zuletzt, weil die langjährig geplante Herbstausstellung einen in Wien ganz besonders seltenen Gast in das Ausstellungshaus auf der Freyung holt: Gerhard Richter (geboren 1932 in Dresden, lebt und arbeitet in Köln), der als der bedeutendste lebende Maler der Welt gilt, zeigt im Bank Austria Kunstforum Wien eine Retrospektive seiner Landschaftsbilder. Wie kaum ein anderes Sujet hat die Landschaft Richters künstlerisches Interesse gefesselt und ihn immer wieder zu neuen Bildlösungen angetrieben: Die Ausstellung „Gerhard Richter: Landschaft“ versammelt über 130 Bilder, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotoarbeiten, Künstlerbücher und Objekte von 50 internationalen Leihgeberinnen und Leihgebern. Das Projekt unterstreicht die Wichtigkeit dieses Genres für den deutschen Künstler, der dieses Jahr seinen 88. Geburtstag gefeiert hat. Es ist die bis dato größte Ausstellung weltweit, die ausschließlich Richters Landschaften gewidmet ist – einem Genre, mit dem er sich seit 1963 durchgehend beschäftigt hat. Einige der im Bank Austria Kunstforum Wien ausgestellten Werke sind bisher noch nie öffentlich gezeigt worden.

Landschaften – fotografisch, romantisierend, abstrakt

Richters Gesamtwerk ist unter anderem besonders für seine Heterogenität bekannt, die sich folgerichtig auch in der Bildgattung der Landschaft zeigt: Die Ausstellung gliedert sich in fünf thematische Kapitel, die einzeln, aber auch in ihrer Zusammenschau ein beeindruckendes Panorama von Richters „Arbeit an der Wirklichkeit“ ergeben. Die Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken sind nicht direkt nach der Natur entstanden, sondern basieren meist auf fotografischen Vorlagen und sind somit „Landschaften aus

zweiter Hand“, was sich an der Ausschnitthaftigkeit, an Unschärfefeffekten, mitunter auch an Schrift im Bild erkennen lässt. Landschaften mit tiefgezogenem Horizont und stimmungsvoller Atmosphäre rücken Richter in die Nähe der deutschen Romantik, auf die der Künstler zwar anspielt, aber der gegenüber er sich immer wieder auch kritisch-zweifelnd geäußert hat: Zu malen wie Caspar David Friedrich, so Richter, sei zwar möglich, aber nur ohne sich auf die geistige Tradition des Romantikers beziehen zu können. Als „Kuckuckseier“ bezeichnet Richter demnach jene romantisierenden Bilder, welchen in der Ausstellung ein ganzer Raum gewidmet ist. Ein weiterer Raum der Ausstellung betont die Wichtigkeit von Richters abstrahierten und abstrakten Landschaften für die Entwicklung seiner Malerei. Für dieses Kapitel der Ausstellung haben zahlreiche Bilder – unter anderem das monumentale, 6,8 Meter breite Gemälde „St. Gallen“ – erstmals ihre öffentlichen und privaten Sammlungen verlassen.

Landschaften – fiktional und übermalt

Konstruierte und manipulierte Landschaften – wie etwa Richters Seestücke, für die er oftmals die fotografischen Vorlagen von Wasser- und Himmelsfläche autonom und keinesfalls „wirklichkeitsgetreu“ wie eine Collage zusammensetzt – bilden einen weiteren Höhepunkt der Ausstellung. Zahlreiche überarbeitete Landschaften stehen am Ende der Ausstellung: übermalte Fotografien, die der Künstler größtenteils selbst als Leihgabe für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat, sowie Landschaftsgemälde, deren Realismus Richter mit abstrakten Farbstrukturen relativiert.

Die Landschaft als Sehnsucht

„Gerhard Richter: Landschaft“ bietet nicht zuletzt vor dem Hintergrund von aktuellen Diskussionen von Pandemie bis Klimakrise im Herbst 2020 auch die Möglichkeit zur kontemplativen Auseinandersetzung mit „Natur“ und „Landschaft“. Entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem Atelier Gerhard Richter in Köln und durchgeführt in Kooperation mit dem Kunsthaus Zürich, ermöglicht die Ausstellung eine Begegnung mit Schlüsselwerken des Künstlers und erstmals einen retrospektiven Blick auf ein Genre, das Richter 1981 wie folgt beschrieb: „Wenn die ‚Abstrakten Bilder‘ meine Realität zeigen, dann zeigen die Landschaften oder Stilleben meine Sehnsucht.“

Biografie

GERHARD RICHTER

Gerhard Richter wird am 9. Februar 1932 in Dresden (Deutschland) geboren. Sein Vater ist Mathematiklehrer, seine Mutter gelernte Buchhändlerin. 1936 kommt Richters jüngere Schwester Gisela zur Welt. Während der Kriegsjahre wohnt die Familie im ländlichen Reichenau, später in Waltersdorf in Sachsen. Bereits während seiner Zeit in der Handelsschule von Zittau nimmt Richter an Abendkursen in Malerei teil. Von 1951 bis 1956 absolviert er in der Wandmalereiklasse von Heinz Lohmar sein Studium an der Hochschule für bildende Künste Dresden. Im Jahr 1957 heiratet er Marianne (Ema) Eufinger.

Nachdem das Ehepaar 1961 aus der DDR nach Düsseldorf geflohen ist, studiert Richter an der dortigen Staatlichen Kunstakademie. 1962 lernt er die Künstler Sigmar Polke, Konrad Lueg (Fischer) und Manfred Kuttner kennen, die neben Blinky Palermo zu seinen künstlerischen Weggefährten in den 1960er-Jahren werden. Ebenfalls im Jahr 1962 beginnt Richter seinen Werkkatalog mit dem Gemälde „Tisch“, das nach einer fotografischen Vorlage aus der Zeitschrift „Domus“ entstand. Während der 1960er-Jahre bewegt sich Richter in seiner Kunst in ganz unterschiedliche Richtungen. Es entstehen erste Farbtafelbilder und Glaskonstruktionen, außerdem experimentiert er für seine fotomalerischen Darstellungen mit Unschärfetechniken und nähert sich in seinen Stadt- und Bergansichten aus der Vogelperspektive immer mehr der Abstraktion an.

In dieser Zeit wendet sich Richter auch intensiver der Landschaftsmalerei zu. Er schafft eine Serie von Gemälden nach Fotografien aus dem Korsika-Urlaub in Reminiszenz an romantische Darstellungen. Schon damals zeichnet sich eine Tendenz ab, die für Richters gesamtes bisheriges Werk charakteristisch ist: ein ständiger Wechsel von relativ realistischer Darstellung und Abstraktion sowie die parallele Beschäftigung mit verschiedenen Techniken und Medien der Kunst.

1972 erhält der Künstler eine erstmalige (Einzel-)Präsentation auf der 36. Biennale von Venedig. Im gleichen Jahr veröffentlicht Richter seine als „Atlas“ bezeichnete Sammlung von Fotos, Collagen und Skizzen. Ab Mitte der 1970er-Jahre entstehen dann die ersten abstrakten Bilder, eine Werkgruppe, die der Künstler bis heute weiterführt. In regelmäßigen Abständen produziert er allerdings auch Landschaften, wie einen Zyklus von Seestücken nach einer Grönland-Reise oder Gebirgsansichten von Davos sowie ländliche Motive.

Nach der Scheidung von Ema, heiratet Richter 1982 die Bildhauerin Isa Genzken. Ein Jahr darauf zieht das Paar nach Köln. Mitte der 1980er-Jahre beginnt Richter Landschaftsgemälde und Fotografien mit der Rakel zu überarbeiten. Es entstehen auch stark abstrahierte Landschaften. Daneben schafft er bedeutende Werke wie den aufsehenerregenden Zyklus „15. Oktober 1977“ aus dem Jahr 1988, der den Tod der führenden Mitglieder der RAF thematisiert, seine Tochter Babette als junges Mädchen oder Sabine Moritz, die er 1995 heiraten wird, als „Lesende“ oder „Kleine Badende“.

Auch in den 1990er- und beginnenden 2000er-Jahren findet Richter immer neue Formen für seine abstrakte Malerei und entwirft darüber hinaus farbige Spiegelkonstruktionen. Für das Reichstagsgebäude in Berlin produziert Richter im Jahr 1999 die monumentale Glasarbeit „Schwarz, Rot, Gold“. 2007 entwirft er außerdem ein abstraktes Fenster aus 11.500 Glasquadraten für den Kölner Dom. In den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden befindet sich seit 2006 das Gerhard Richter Archiv.

Umfangreiche Retrospektiven des Künstlers fanden beispielsweise in folgenden Institutionen statt: 1977 im Centre Pompidou in Paris, 1991 in der Tate Modern in London, 1993 in der Bundeskunsthalle in Bonn, 2002 im Museum of Modern Art, New York, Art Institute Chicago, San Francisco Museum of Modern Art und Hirshhorn Museum and Sculpture Garden in Washington sowie 2020 im Metropolitan Museum of Art in New York. Über zwanzig Jahre nach der Ausstellung im Sprengel Museum Hannover (1998), in der erstmals ausschließlich Gerhard Richters Landschaften gezeigt wurden, präsentiert das Bank Austria Kunstforum Wien nun die bis dato größte Retrospektive seiner Landschaftsbilder. Während in Hannover nur Ölgemälde

ausgestellt wurden, werden in Wien nun alle künstlerischen Medien berücksichtigt werden, in denen Landschaftsmotive erscheinen.

Gerhard Richter lebt und arbeitet bis heute in Köln.

Information

DAS BUCH ZUR AUSSTELLUNG

„Gerhard Richter: Landschaft“

herausgegeben von Lisa Ortner-Kreil, Hubertus Butin, Cathérine Hug, erschienen bei Hatje Cantz, Berlin. Mit Beiträgen von Lisa Ortner-Kreil, Hubertus Butin, Cathérine Hug, Matias Faldbakken und T. J. Demos.

Gestaltung: Martha Stutteregger, Wien

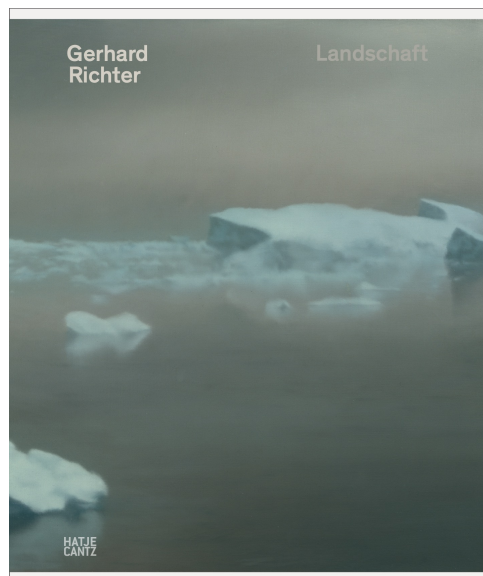
Hardcover, 220 Seiten, 29 x 26,5 cm

deutsche und englische Ausgabe

150 Abbildungen in Farbe

ISBN 978-3-7757-4712-7 (deutsche Ausgabe)

ISBN 978-3-7757-4713-4 (englische Ausgabe)



32 Euro, erhältlich im Shop des Bank Austria

Kunstforum Wien und im gut sortierten

Buchhandel.

Die Ausstellung „Gerhard Richter: Landschaft“ wird von einem Katalog begleitet, der in einer deutschen und in einer englischen Ausgabe erscheint.

Lisa Ortner-Kreil, Kuratorin im Bank Austria Kunstforum Wien, stellt in ihrem Essay die Frage nach der Aktualität von Richters Landschaftsdarstellungen zwischen Realität, Manipulation und Konstruktion und legt dabei seine malerischen Praktiken offen.

Hubertus Butin, der die Ausstellung als Gastkurator begleitet und konzipiert hat, bietet einen umfangreichen Überblick über das vielfältige Spektrum, der in der Ausstellung präsentierten Werke des Künstlers.

Um den kunst- und kulturgeschichtlichen Landschaftsbegriff kreist der Text von **Cathérine Hug**, Kuratorin im Kunsthaus Zürich: ihr Beitrag weist auf unterschiedliche Entwicklungsstationen der Naturdarstellung innerhalb der Kunstgeschichte hin.

Der norwegische Schriftsteller und bildende Künstler **Matias Faldbakken** sieht Richters Landschaften im Verhältnis zu historischen Ausprägungen norwegischer Landschaftsmaler.

T. J. Demos, Professor für Kunstgeschichte und visuelle Kultur an der University of California in Santa Cruz, zeichnet hingegen mögliche Bilder von Landschaftsformen der technologischen Welt des Anthropozäns.

Zitate

GERHARD RICHTER

„Ich misstrauere nicht der Realität [...], sondern dem Bild von Realität, das uns unsere Sinne vermitteln.“ (1972)

„Die Epoche der Romantik finde ich unglaublich interessant. Meine Landschaftsbilder weisen einige Verbindungen zur Romantik auf: Manchmal spüre ich einen echten Wunsch, eine Anziehungskraft zu dieser Epoche, einige von meinen Bildern sind eine Hommage an Caspar David Friedrich.“ (1999)

„Meine Landschaften sind ja nicht nur schön oder nostalgisch, romantisch oder klassisch anmutend wie verlorene Paradiese, sondern vor allem ‚verlogen‘ [...] und mit ‚verlogen‘ meine ich die Verklärung, mit der wir die Natur ansehen, die Natur, die in all ihren Formen stets gegen uns ist, weil sie nicht Sinn, noch Gnade, noch Mitgefühl kennt, weil sie nichts kennt, absolut geistlos, das totale Gegenteil von uns ist, absolut unmenschlich ist.“ (1986)

„Das Foto ist das perfektteste Bild; es ändert sich nicht, es ist absolut, also unabhängig, unbedingt, ohne Stil. Es ist mir deshalb in der Weise, wie es berichtet und was es berichtet, Vorbild.“ (1964/65)

„Ich verwische, um alles gleich zu machen, alles gleich wichtig und gleich unwichtig. Ich verwische, damit es nicht künstlerisch-handwerklich aussieht, sondern technisch, glatt und perfekt. Ich verwische, damit alle Teile etwas ineinanderrücken. Ich wische vielleicht auch das Zuviel an unwichtiger Information aus.“ (1964/65)

„Wenn die ‚Abstrakten Bilder‘ meine Realität zeigen, dann zeigen die Landschaften oder Stilleben meine Sehnsucht.“ (1981)

„Ich mag alles, was keinen Stil hat: Wörterbücher, Fotos, die Natur, mich und meine Bilder. (Denn Stil ist Gewalttat, und ich bin nicht gewalttätig.)“ (1964/65)